



Stets im Dienste des Kunden – die vielseitige Nutzung der Zeppelin-Kleinlader wurde 1984 ausdrücklich erklärt: „Der ZL4 stapelt Rohrpaletten, lädt Bohlen, Kies und Zement, hinterfüllt Schalungen, sandet Gräben und Rohre ein und kehrt auch noch Straßen und Wege.“



Die Zeppelin-Hydraulikbagger wiesen ein sehr modernes, klares Design auf, das sogar preiswürdig war. Hervorgehoben wurde 1985 der äußerst niedrige, richtungsweisende Innenschallpegel des Fahrerhauses von nur 74 dB(A).

MOBILBAGGER, MINIBAGGER UND KLEINLADER VON ZEPPELIN:

Mit Eigenentwicklungen Maßstäbe gesetzt

Seit 50 Jahren ist Zeppelin zwar Exklusivpartner von Caterpillar, zeichnet jedoch auch seit annähernd 30 Jahren maßgeblich für Entwicklung und Vertrieb eigener Baumaschinen verantwortlich. Dies betrifft in erster Linie Baumaschinen, die im umfangreichen Cat-Programm nicht zu finden sind oder waren, also vor vielen Jahren Mini- und Mobilbagger sowie Kleinlader und heute beispielsweise Brecher- und Siebanlagen.

Eigeninitiative wurde von Zeppelin 1976 ergriffen, als knickgelenkte Muldenkipper des englischen Herstellers DJB (heute Caterpillar) das Zeppelin-Programm bereicherten. Schon damals wurden von Zeppelin die Vorteile des neuen Transportkonzeptes verdeutlicht: knickgelenkte Muldenkipper für den Einsatz bei problematischen Bodenverhältnissen. Durch den DJB-Vertrieb für den deutschen Markt trug Zeppelin in starkem Maße dazu bei, dass knickgelenkte Muldenkipper große Verbreitung erlangten und die DJB-Marke einige Jahre später von Caterpillar übernommen wurde.

Schon Anfang der achtziger Jahre erkannte man bei Zeppelin den zunehmenden Bedarf an kleinen und kompakten Baumaschinen. Weil Caterpillar derartige Maschinen nicht im Programm hatte, setzte sich Zeppelin mit den deutschen Baumaschinenherstellern Sennebogen und Schaeff in

Verbindung. So entstand unter intensiver Mitwirkung von Zeppelin eine neue Palette kleiner Bagger und Radlader sowie eine Baureihe von Mobilbaggern, die sämtlich als Zeppelin-Geräte angeboten wurden.

1985 kam der 1000. Zeppelin-Mobilbagger

Bereits 1985 – die Zusammenarbeit zwischen Sennebogen und Zeppelin währte erst drei Jahre – wurde der 1000. Zeppelin-Mobilbagger ausgeliefert, ein Zeichen für die Erfolge auf deutschen Baustellen. Die drei Zeppelin-Mobilbagger 212, 214 und 216 verfügten über einen „stufenlos hydraulisch verstellbaren Gelenkausleger“. Heute gehören derartige Verstellausleger zum Baggerstandard.

Auch hinsichtlich ihres Designs galten Zeppelin-Bagger als innovative Maschinen. „Mit dem Zertifikat bestätigen wir Ihnen, dass die diesjährige internationale Jury

des Design Center Stuttgart Ihrem Produkt besondere Designqualität zuerkannt hat.“ Dieser Satz gilt einem Gerät, das in der Baubranche bei seinem Erscheinen großes Aufsehen erregte, dem Zeppelin-Raupenbagger ZR 26“, war 1986 in „Baumaschine und Bautechnik“ zu erfahren.

Als man bei Zeppelin daranging, gemeinsam mit Sennebogen einen 26-t-Bagger zu konzipieren, wurde konsequent auch an die äußere Form gedacht, um die ausgereifte Technik im Innern der Maschine zu unterstreichen. Man beauftragte die Münchner Design-Gruppe Mursch und Knopp, eine Form zu finden, die dem Gerät eine unverwechselbare Charakteristik verleihen sollte.

Anfang der achtziger Jahre hatte Caterpillar weder Minibagger noch knickgelenkte Kleinlader im Programm. Mit wachem Ohr den Bedarf deutscher Bauunternehmen erkennend, fand Zeppelin mit der Maschinenfabrik Karl Schaeff aus Langenburg/Württ. einen idealen Partner für eine langjährige Geschäftsbeziehung.

Schon im ersten Jahr nach der „bauma '83“ wurden mehr als 150 Kompaktbagger ausgeliefert, in den Folgejahren zwischen 300 und 350. „Die Frage, was Mutter Ca-

terpillar in Peoria zu diesem neuerlichen Abschweifen vom traditionellen Cat-Verkaufsprogramm hält, wird von Zeppelin bündig beantwortet: „Cat unterstützt uns in unseren Bemühungen, das Cat-Angebot zu erweitern und zu ergänzen“, berichtete 1983 eine deutsche Fachzeitschrift.

Für deutsche Baustellen maßgeschneidert

Ab 1984 ergänzten nicht nur Zeppelin-Minibagger, sondern auch Zeppelin-Radlader aus der Schaeff-Produktion das traditionelle Caterpillar-Programm. Da zu jedem Gerät der bewährte und zuverlässige Service wie bei den großen Cat-Maschinen geboten wurde, fanden die „kleinen Zeppeline“ schnell Freunde auf Baustellen aller Art.

Der Entschluss, neben den Caterpillar-Maschinen maßgeschneiderte Kleingeräte für deutsche Baustellen anbieten zu können, erwies sich als goldrichtig. Nicht zuletzt durch den Vertrieb der Zeppelin-eigenen Bagger und Radlader wurde das Garching Unternehmen auch für solche Bau-firmen zu einem Geschäftspartner, die keine großen Cat-Maschinen erworben hätten. co



Durch eigene Minibagger und Kleinlader belieferte Zeppelin ab der achtziger Jahre auch Kunden, die damals bei solchen Kleinmaschinen noch nicht auf das Caterpillar-Programm zurückgreifen konnten. Wie die „Kleinbagger“ waren auch kleine Radlader zu jener Zeit noch nicht im Cat-Programm vertreten.

Zeppelin - Tradition verpflichtet zu Wandel und Wachstum

Meilensteine der Unternehmensgeschichte

- 1900 Erstflug Luftschiff LZ 1 bis 1937 Bau von 119 Luftschiffen
- 1908 Gründung Luftschiffbau Zeppelin GmbH
- 1950 Gründung Metallwerk Friedrichshafen GmbH
- 1954 Zeppelin wird Caterpillar Exklusiv-Handler in Deutschland
- 1961 Umfirmierung in Zeppelin Metallwerke GmbH
- 1966 Umzug der Zeppelin Hauptverwaltung nach Garching b. München
- 1994 Neustrukturierung und Neufirmierung in ZEPPELIN GmbH
- ab 1991 Weitere Cat Exklusiv-Vertretungen:
 - 1991 Tschechien und Slowakei
 - 1992 Österreich
 - 1995 Ukraine
 - 1998 Nordwest-Russland
 - 2001 Usbekistan, Turkmenistan, Tadschikistan
- 2002 Zeppelin wird exklusiver Hyster-Vertriebspartner für Deutschland, Österreich und zahlreiche Länder Osteuropas
- 2003 Zeppelin übernimmt 100% der Gesellschafteranteile an der MaK Deutschland GmbH & Co. KG Hamburg (Vertrieb Cat- und MaK-Schiffsmotoren bis 16,2 mW)
- 2003 Zeppelin übernimmt das gesamte Vermietgeschäft der MVS AG Gründung der MVS Zeppelin GmbH & Co. KG



Die von Zeppelin ins Vertriebsprogramm aufgenommenen Knicklenker waren ohne aufwändigen Fahrbahnbau einzusetzen, was bei Erdbaustellen mit häufig wechselndem Verlauf der Fahrtrassen, auf Spülfeldern und beim Deichbau große Vorteile bot. Die DJB-Knicklenker von Zeppelin waren die Urformen der heutigen Cat-Maschinen.